

Verantwortlicher Redakteur: Paul Schönbach. Druck: A. Schönbach, Buch- und Verlagsdruckerei m. b. H. in Auerbach. Preis: 10 Pf. pro Stück. Abonnement: 30 Pf. pro Monat. Ausland: 1.00 Pf. pro Monat. Postamt: Auerbach. Nr. 16.

Belegexemplar: Durch unsere Seiten sind im Jahre monatlich 2.000 Exemplare, bei der Post monatlich 1.000 Exemplare, verteilt. Einmal täglich in den Nachmittagsstunden mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsannahme und Ausgabezeiten, sowie alle Befehle und Briefe müssen rechtzeitig eintreffen.

## Das Wichtigste vom Tage.

Nach einer Washingtoner Meldung wird amtlich erklärt, daß dem Präsidenten Roosevelt in 10 Tagen das Gutachten des Attorney General über die Frage zugehen wird, ob nach der Resolution Porter-Knox noch eine Friedenskundgebung erlassen werden soll.

Die Reichsbank hat mit Holland ein Kreditabkommen über 150 Millionen Goldmark getroffen.

Diffidés wird gemeldet, daß die Regierung der Vereinigten Staaten nicht daran denke, ihre Truppen vom Rhein zurückzuführen.

Aus Paris wird gemeldet, daß man in den diplomatischen Kreisen die Hoffnung auf eine Einigung über Oberschlesien so gut wie aufgegeben habe.

## Das widerspruchsvolle Steuerprogramm.

In die parlamentarischen Ferienmonate werden dazu benutzt werden müssen, eine möglichst weitgehende Klärung über die zukünftigen finanzpolitischen Grundzüge der kommenden Steuererhebung herbeizuführen. So läßt sich auch nach der letzten Rede des Reichskanzlers die Darstellung der Regierungsabsichten noch nicht so genau feststellen, wie einige grundsätzliche kritische Bemerkungen insbesondere unter dem Gesichtspunkt, künftigen bei der deutschen Steuererhebung ein gegenläufiges Aufheben der steuerlichen Maßnahmen zu verhindern. Alle Kritik an der jetzt notwendigen Steuerpolitik hat sich vor der einen Tatsache zu beugen, daß nach Annahme des Ultimatums der Haushalt des Reiches insgesamt um etwa 150 Milliarden Papiermark erhöht, von denen nur etwa 36 Milliarden als vorübergehende und einzuführende Aufwendungen anzusehen sind. Der Reichskanzler hat in seiner Rede darauf hingewiesen, daß ihm in höchstem Maße die Grundzüge seines Planes ein Steuerertrag von etwa 80 Milliarden Papiermark möglichst ersicht. Wir möchten eine derartige Festlegung ablehnen. Es wird sich erweisen, daß alle mitarbeitenden Parteien darum zu tun haben, zu prüfen, welche Leistungen aus dem Wirtschaftslieben herauszustehen sind. Dabei wird sich der Staat für die Steuerpolitik der allgemeinen wirtschaftspolitischen Gesichtspunkte zur Voraussetzung gemacht werden müssen, daß jegliche Hemmung der Entlastung produktiver Wirtschaftstätigkeit, der Möglichkeit der Steigerung der wirtschaftlichen Gesamtleistung der Volkswirtschaft endgültig verschwindet.

Wenn man davon ausgeht, daß heute die Anforderungen des ordentlichen Haushalts und des Etats der Kontributionen insgesamt 112 bis 114 Milliarden Papiermark betragen, und wenn man für die künftige Finanzpolitik den Gedanken voranstellt, daß mit der Zukunftswirtschaft im Eisenbahnbau und in der Postverwaltung ausgedrückt werden muß, und daß wir uns weiterhin nicht mehr gestatten können, jährlich etwa 10 Milliarden Papiermark zur künstlichen Niederhaltung der Lebensmittelpreise aufzuwenden, so darf man vor allen Dingen dabei an zwei Tatsachen nicht vorbeigehen: jegliche Bilanzierung der Einzelhaushalte der reichseligen Betriebsverwaltungen hat eine die schwersten Belastungen der Wirtschaft in sich bergende Tarif-erhöhungspolitik zur zwangsläufigen Folge. Durch die damit eintretende Verteuerung der Produktionskosten der Industrie wird eine neue Preissteigerungsstufe in den lebenswichtigen Produkten in Bewegung gesetzt werden, die auf den ordentlichen Haushalt hinsichtlich der Aufwendungen für die Beamtenschaft nicht ohne Einfluß bleiben kann; zum anderen wird aber diese gleiche Bewegung, verbunden mit weiterer Entwertung der Mark, zu einer höheren Papiermarkbewertung der aus dem Londoner Ultimatum sich ergebenden Goldmarkverpflichtungen führen. Es ist falsch, wenn die Regierung in ihrem Programm davon ausgeht, daß sie den Etat — soweit der ordentliche Haushalt und die Kontributionen in Frage kommen — auf der heutigen Höhe halten könne, da sie gleichzeitig durch die Eindämmungsmaßnahmen des außerordentlichen Haushalts zu weiterer Inflation und allgemeiner Verteuerung zwangsläufig getrieben wird. Hier wird daher von Anfang an bei der kommenden Steuererhebung beachtet werden müssen, daß jegliche Scheinmaßnahmen unterbleiben. Denn es nützt nichts, wenn man sich vorsetzt, die Ausgaben des außerordentlichen Haushalts freizugeben, wenn gleichzeitig die hierbei in Frage kommenden Milliardensummen in mehr oder weniger großer Höhe in den ordentlichen Haushalt übergehen. Es sei nur noch auf die weiteren Wirkungen der Eindämmungsmaßnahmen hingewiesen, die an sich durchaus zu billigen sind, hinsichtlich der Entlastung zahlreicher Steuerquellen u. d. damit dann wieder zusammen hängenden weiteren Vergrößerung und Verschärfung der Einkommens- und Vermögenssteuern des Haushalts. So wie diese Gedanken der Regierung sich gegenseitig aufheben und also keineswegs positiv zur Lösung der Erklärungsprobleme beitragen, so muß man auch dem Gedanken der Umänderung des Reichsnotopfers in eine laufende dauernde Vermögensabgabe entgegenhalten, daß ein derartiger Schritt erneut dazu führen wird, daß im wesentlichen Umfange ein neu sich

regender Kapitalbedarf dem fremdländischen Kapital zum Eindringen in die deutsche Wirtschaft verhört. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß wir nach den Ausführungen des Reichsbankpräsidenten heute mit einer fremdländischen Kapitalbeteiligung in unseren Industrieunternehmen von etwa 100 Milliarden Papiermark zu rechnen haben, wenn man weiterhin dabei beachtet, daß sich hieraus die Notwendigkeit ergibt, daß alljährlich etwa 15 Milliarden Papiermark in ausländische Devisen zur Zahlung der Dividenden umgewandelt werden müssen, so erkennt man, daß sowohl auf dem inneren wie auch auf dem internationalen Geldmarkt eine weitere Vermögensbesteuerung die außerordentliche Gefahr in sich birgt, daß auch hier wieder nur die Inflation im Unermeßlichen erweitert, die ordentlichen Ausgaben und der Etat der Kontributionen erhöht wird, und der angeblich steuerliche Erfolg sich völlig in seinen Auswirkungen aufhebt. Aller künftigen kritischen Betrachtung der Steuerpolitik sei der Befehl vorangestellt, daß in der jetzigen Zeit nur positive Kritik Ausdruck findet. Wir werden daher an dieser Stelle in den nächsten Wochen uns darum bemühen, neue steuerpolitische Gedankengänge und Richtlinien für die kommende Herbsttagung des Reichstages zur Aussprache zu stellen.

## Minister Schiffer gegen Briand.

Die gebührende Antwort auf die französischen Beleidigungen. Reichsjustizminister Schiffer hielt gestern vormittag in Berlin im Demokratischen Klub vor Pressevertretern aller Richtungen eine Rede, in der er u. a. ausführte: Die Reden des französischen Ministerpräsidenten enthielten in letzter Zeit in ganz auffälliger Weise gehäufte Unfreundlichkeiten und Angriffe gegen Deutschland. Dadurch wurde mindestens der Eindruck erweckt, als ob immer aus neue der

Sch und die Leidenschaft der Kriegszeit wieder aufgerührt werden sollten, um eine Grundlage für die Fortsetzung der Politik der Gewalt gegen Deutschland zu schaffen. Nachdem das Ultimatum nicht nur angenommen, sondern in wesentlichen Teilen schon erfüllt ist, ist es wirklich nicht zu verstehen, was die ständig wiederkehrenden Angriffe auf die deutsche Regierung sonst bedeuten sollen, deren fester Wille zur Erfüllung der schweren Bedingungen des Ultimatums selbst von französischer Seite nicht mehr bezweifelt wird. Allen diesen Angriffen gegenüber hat sich die deutsche Regierung bisher größte Reserve aufgelegt. Jetzt aber hat Briand die Grenzen überschritten, die unserer Zurückhaltung durch unsere Selbstachtung gezogen sind. Auf die Beleidigung, die er der deutschen Rechtsverletzung zugefügt hat, kann ich als Chef der Reichsjustizverwaltung nicht schweigen. Nach Zeitungsberichten bezeichnete Briand die Leipziger Prozesse als Skandal, Karosole von Gerechtigkeit, Theaterstück, Komödie. Wenn die Nachrichten zutreffen, so habe ich nicht an, ihm zu sagen, daß er

in nicht zu verantwortender Weise mit der Ehre seiner Mitmenschen umgegangen

ist. Die Ehre des Richters ist seine Unparteilichkeit. Briand spricht sie dem höchsten deutschen Gerichtshof ab, wenn er behauptet, daß er ein Theaterstück aufgeführt, also ein abgekartetes Spiel getrieben habe, eine Beleidigung, die ohne den Schein eines Beweises in die Welt geschleudert worden ist. Ober genügt Briand schon die Tatsache, daß die Urteile des Reichsgerichts nicht so ausgefallen sind, wie die leidenschaftlich erregte, propagandistisch aufgepeitschte Stimmung in Frankreich erhoffte? Glaubt er, daß das Reichsgericht die Angeklagten lediglich der Unklugheit entprechend zu beurteilen hatte? Wenn es so gewesen wäre, dann allerdings würde das Verfahren vor dem Reichsgericht wirklich nur ein Theaterstück, eine Komödie gewesen sein, wozu sich ein deutsches Gericht niemals hergeben hätte.

Briand mag enttäuscht gewesen sein, daß die Hauptverhandlung vor dem Reichsgericht nicht überall das Ergebnis der Ermittlungen bestätigt hat, welche zur Erhebung der Anklagen geführt haben, indessen weiß jeder Jurist, wie oft dies der Fall ist. Auch der Richter wird begreifen, daß dies hier um so leichter der Fall gewesen sein kann, als es sich um Vorgänge handelt, die viele Jahre zurückliegen, und die sich unter Umständen abgepielt haben, wie sie der objektiven Wahrnehmung und Wiedergabe sicherlich nicht anständig waren. Darüber aber, daß das Verfahren selbst gründlich und gewissenhaft unter genauer Beobachtung strengster Unparteilichkeit gehandhabt wurde, liegen genügend zahlreiche und gewichtige Zeugnisse unvoreingenommener, auch nicht-deutscher Teilnehmer vor. Briand mag die gefällten Urteile als Irrtum anerkennen, das bleibt ihm unbenommen, da alle Menschen irren können, wenn man von ihm verlangen und erwarten kann, daß er im einzelnen angibt, in welchen Punkten die getroffenen Entscheidungen Irrtum sein sollen. Über denen, die sie erlassen haben, das ehrliebe Streben nach Gerechtigkeit abzuspüren, dazu hat er kein Recht. Die Unparteilichkeit, Unabhängigkeit und strenge Sachlichkeit des deutschen Rechtsprechung,

insbesondere des höchsten Gerichtshofes, das Ergebnis einer jahrhundertelangen Rechtsentwicklung ist in der Welt anerkannt. Ihr wohlverdienter Ruf wird

durch die Ungewißheit des französischen Ministerpräsidenten nicht erschüttert. Wenn sie sich hier in Widerspruch zu der öffentlichen Meinung Frankreichs befindet, so mag Briand sich erinnern, wie oft die öffentliche Meinung seines Landes sich im Widerspruch zu seiner eigenen Justiz befunden hat in Prozessen, die gerade um deswillen eine gewisse geschichtliche Verächtheit erlangten.

Die Leipziger Prozesse sind eine Tragödie insofern, als Deutschland seine Kriegsverbrechen zur Verantwortung zieht und sich nicht einmal auf die in der Liste angeführten Personen beschränkt, sondern seinem Befehl gehorcht, jeden begründeten Verdacht von sich aus verfolgt.

Weigert sich Briand, diejenigen seiner Bandolente unter Anklage zu stellen,

die ihm als eines Kriegsverbrechens verdächtig bezeichnet werden, so möge er wenigstens darauf verzichten, durch seine Äußerungen den Widerstand zu vermehren, der durch die prozedurale Aufwühlung einer tragischen und schmerzvollen Vergangenheit ohnedies auf neue geschürt wird.

Ein Bravo verdient der Reichsjustizminister Schiffer für die nachdrückliche, würdige, aufrechte und mannhafte Art, wie er für die Ehre des deutschen Richterstandes gegenüber den gegnerischen Angriffen Briands eingetreten ist. Zu bedauern ist nur, daß die glänzende Verteidigung der deutschen richterlichen Unabhängigkeit und Unparteilichkeit, die Schiffer mit beredten Worten und in heiligem Hone über die niedrigen Verdächtigungen des französischen Ministerpräsidenten geführt hat, nicht vor versammeltem Reichstag im Angeficht der ganzen Kulturwelt stattfinden konnte. Doch auch so werden die scharfen Worte des Ministers, die wie gewaltige Schwertstöße gegen die Pariser Verleumder anmuten, ihre gründliche Wirkung nicht verfehlen. Die Hauptfrage ist, daß sie nicht in dem engen Kreise, vor dem die Aussprache erfolgt ist, verflochten geblieben sind, sondern daß sie ihren Weg in die Öffentlichkeit gefunden haben. Das gibt ihnen die richtige Bedeutung. Es handelt sich nicht um die Meinung eines Privatmannes, sondern um die Auslassungen einer mit ministerieller Autorität bekleideten Stelle, die ihren Standpunkt bekannt gegeben hat mit dem Willen, daß er in Paris und bei der ganzen Entente gehört werden soll und daß insbesondere Herr Briand und seine Gesandtschaft sich die verdiente Zurückweisung hinter die Ohren schreiben. Die mannhaften Worte Schiffers bedeuten eine mutige Tat. Dafür ist ihm der Dank des deutschen Richterstandes und aller Kreise des deutschen Volkes sicher, die sich das Bewußtsein des in der Unabhängigkeit der Rechtsprechung verorteten hohen nationalen Gutes bewahrt haben.

## Kleine politische Meldungen.

Weitere Hinauszögerung der oberösterreichischen Entscheidung. Reuters meldet, daß das Datum für die nächste Konferenz des Obersten Rates, bei der die oberösterreichische Frage erörtert werden soll, noch ganz unbestimmt sei. Es sei klar, daß Lloyd George England nicht verlassen könne, bevor die britische Reichskonferenz und die irische Friedenskonferenz nicht beendet seien, was sicher noch mehrere Wochen dauern werde.

Der deutsche Kommissar für das Rheinland. Von der deutschen Regierung ist das Agrement für den Fürsten Hagenfeld-Wildenburg als Kommissar für das besetzte Rheinland bei der Internationalen Kommission nachgelacht worden. — Fürst Hagenfeld-Wildenburg ist der Sohn des früheren deutschen Botschafters in London, Grafen Paul Hagenfeld. Er ist Berufsdiplomat und war vor dem Kriege deutscher diplomatischer Vertreter in Kairo.

Ausweitung der Zollgrenze im Westen. Esso de Paris erklärt, daß der französische Sachverständigenausschuß sich am 10. Juli einstimmig für die Ausweitung der Zollgrenze am Rhein erklärt habe. In dem Ausschlußbericht wurde festgestellt, daß der finanzielle Ertrag der Zollgrenze den Vorschlag um fast das Doppelte übersteigert.

Austritt Dr. Urbanecks. Wie das B. L. aus Kattowitz meldet, ist der bisherige Weidgitterkommissar Dr. Urbaneck von seinem Amte zurückgetreten. Der Zwischenausschuß der deutschen politischen Parteien und der Gewerkschaften habe auf seiner letzten Sitzung den aus Oberschlesien kommenden, der Zentrumspartei angehörenden Senator Dr. Urbaneck mit der Vertretung der Deutschen in Oberschlesien beauftragt.

Rechtssozialisten und preussische Regierung. Am letzten Sonntag hatte der preussische Ministerpräsident Siegelmann neue Besprechungen mit in Berlin sich aufhaltenden Parlamentariern aufgenommen, um einen Eintritt der Rechtssozialisten in das preussische Kabinett vorzubereiten. Die Besprechungen, die vorerst inoffiziell sind, sollen in den nächsten Tagen eine Fortsetzung erfahren.

Eine amerikanische Finanzmission in Berlin. Wie das B. L. erzählt, wird in diesen Tagen eine aus acht Mitgliedern zusammengesetzte Mission von Vertretern der amerikanischen Grobfinanz in Berlin eintreffen, die zwar keinen offiziellen Charakter trägt, aber doch mit der Washingtoner Regierung in Verbindung steht. Die Mission soll sich vor allem mit der Frage der Stabilisierung der deutschen Wälu ta befassen.

Der Botschafterposten in Washington. Vor einigen Tagen wurde mitgeteilt, daß für den Posten der deutschen Botschaft in Washington ein hervorragender Volkswirtschaftler von großem internationalen Ruf in Aussicht genommen sei. Es handelte sich um Julius Brentano. Der Posten ist ihm angetragen worden. Brentano hat sich von Florenz aus unter Hinweis auf sein Alter den Posten abgelehnt.

Die Pariser Besprechungen beendet. Die deutschen und die französischen Vertreter, die in Paris über die Sachlieferung



Von diesen erwiderten der Präsident des Generalverbandes Deutscher Gastwirte-Bereinigungen...

Veränderung des Gastwirtsverbandes und auf Wiederherstellung des Vereinstums...

Der Gastwirtsverein Stolberg i. Erg. beantragte eine Verschmelzung des sächsischen Gastwirteverbandes...

Vermischtes.

Verlobung des Reichskanzlers. Wie von hiesiger parlamentarischer Seite mitgeteilt wurde...

Truppenräumungsarbeiten in der Westpfalz. Die Westpfalz steht seit einigen Tagen unter dem Zeichen...

Unrecht Gut... Das Zeppelein-Luftschiff Nordstern das an Frankreich ausgeliefert worden ist...

Stilllegung der Berliner Zigarettenfabriken. Die Maschinenmeister der Berliner Zigarettenfabriken...

Ein Mißverständnis. Der kommunistische Abgeordnete Hoffmann hat auf die Wiederherstellung...

Explosion bei Verbrennung von Pulvervorräten. Aus Wilhelmshaven wird gemeldet: Bei der Verbrennung...

Letzte Drahtnachrichten.

Steuerpläne.

Berlin, 14. Juli. In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des D. A. erklärte Reichswirtschaftsminister Schmidt...

Berlin, 14. Juli. Witterungsbedingungen aus Weichen zufolge nehmen die polnischen Terroristen im ober-schlesischen Industriegebiet...

Der Tag des Kriegsandrangs.

Berlin, 14. Juli. Aus Anlaß des Tages der Abkehr der Kriegsandrangs werden die politischen Organisationen...

Vorjahr unter der Parole: Nie wieder Krieg! für eine schließliche friedliche Wuhnpolitik...

Der Reichszentralrat für Heimatdienst.

Berlin, 14. Juli. In der Sitzung des Reichszentralrates vom 4. d. M. hat der Abgeordnete Dr. Kremer die Behauptung aufgestellt...

Deutsche Kinder in Dänemark.

Kopenhagen, 14. Juli. Gestern traf ein neuer Transport von 300 deutschen Kindern zu einem demnächstigen Erholungsaufenthalt...

Die Konferenz von Washington.

Washington, 14. Juli. Die Antworten der englischen und italienischen Regierungen auf die Einladung zur Konferenz sind hier eingetroffen...

Abrüstung und Flottenbau.

Newport, 14. Juli. Präsident Harding hat das Gesetz über das Marinbudget unterzeichnet...

Sprechsaal.

Dieser Rubrik dient zum freien Meinungsaustausch unserer Leser. Die Redaktion übernimmt dafür nur die prägnanteste Verantwortung.

Ortskrankenkassen oder Betriebskrankenkassen?

Mit der Bitte um Veröffentlichung wird dem Auer Tagblatt geschrieben: In der am Freitag den 8. d. Mts. herausgegebenen Nummer des Auer Tagblattes ist ein Artikel enthalten...

bei der Ortskrankenkasse versichert sein? Wenn die vorstehenden Beispiele noch nicht von der weit überlegenen Leistungsfähigkeit der Betriebskrankenkasse überzeugen haben...

Bezüglich des Genesungsheimes Rischhammer sei zur Verklärung für die Allgemeinheit bemerkt, daß es den Ortskrankenkassen des ganzen Bezirkes nicht gelungen ist...

Sonnt für heute. Sollte die Auer Ortskrankenkasse ihre Feindschaft gegenüber den Betriebskrankenkassen noch weiter an dieser Stelle austragen, so möge sie es tun...

Zu der Eröffnungsfest der Stadtbades in Aue

werden wir um Aufnahme nachfolgender Zeilen gebeten. Es ist in Aue, wie mir von den verschiedensten Seiten berichtet wird, das Gerücht ausgebreitet...

Geheimtätigkeit.

Streu-Konzerte in Meißner Kaffeehaus finden am Sonnabend, den 16. Juli, statt und zwar nachmittags 5 Uhr (Hänfcherei) und abends 8 Uhr...

**Kopfhairwässer**  
in großer Auswahl  
empfehlen preiswert

**Stern & Ganger**  
Bücher u. Verlagsanstalt, Kue  
Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

**Alle Maler-  
Arbeiten**  
verb. gut u. laub. ausgeführt.  
Nach m. Misset laubend.

**Oswald Kauer, Maler,**  
Sauls-Bischerstr. 5, I.

1 gebe. Sofa (wie neu),  
1 „ Kleidersch. (Stück),  
1 „ Kommode  
bill. u. verb. Dasselbst w. ein  
Doppeltwagen z. kauf. gef.  
Carolastraße 5.

**Gelb. St. u.  
Liegewagen**  
zu verkaufen.  
Grub-Capit-Str. 19, I. Etz.

**Einfach möbl. Zimmer**  
ab 16. 7. zu mieten gesucht.  
Angebote unter N. T. 4872 an  
das Uuer Tageblatt.

# Café und Konditorei Temper

## Umbau vollendet!

**Eröffnung: Sonnabend, den 16. Juli 1921**

Täglich Künstlerkonzerte!

**Kontoristin,**  
perfekt in Stenographie  
und Schreibmaschine, für  
möglichst sof. in dauernd.  
Stellung gesucht.

Kusführliche Angebot.  
mit Zeugnisabschriften  
und persönliche Vorstell.  
erwünscht.

**Baul Leonhardt,**  
Kue am Bahnhof  
u. Stomartstraße 11.

**Maler u. Anstreicher**  
und sibirien geschulten  
**Burschen**  
sucht für dauernd  
Malermeister Selbel.

Guterhalt. Sofa 1. 450 Mk.  
2. 2 Beistellen je 45 Mk.  
zu verkaufen.  
Su erst. im Uuer Tageblatt.

Barter, ovaler  
**Tisch**  
zu verkaufen.  
Kauer, Sauls-Bischerstr. 5.

**William Schreiner**  
Studienrat an der Oberrealschule

**Milli Schreiner**  
verw. gew. Wehermüller

beehren sich, ihre Vermählung anzuzeigen.

AUB, den 14. Juli 1921.  
Kirchstr. 11.

Statt Kartent!

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so überaus  
reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir  
zugleich im Namen unserer Eltern  
aufrichtigsten Dank.

August Selter und Frau  
Else geb. Witzl.

Delpzig. im Juli 1921. Uue.

**Apollo-Lichtspiele Aue.**

Bahnhofstrasse. (ALA) Fernruf 768.

Freitag bis Montag, den 15. bis 18. Juli 1921:

Harry Piel's Abenteuer-Serie:

## Der Reiter ohne Kopf.

2. Die geheimnisvolle Nacht. etc.  
Hauptdarsteller: Harry Piel, Hedda Vernon, Margot Thiffet.



## Broncho Bill.

### Der Erbe d. Harems

Original-Wild-West-Film  
in 8 Akten.

In den Hauptrollen:  
E. Hamilton als „Billy“.

Künstlerische Staff-Begleitung durch unsere erstklassige Haus-  
Kapelle (Klavier, Geige, Cello).

Täglich Anfang 5 Uhr; Beginn der letzten Vorstellung 8.30 Uhr.  
Sonntag nachmittag 2-6 Uhr Jugend- u. Familien-Vorstellung.

Heute Donnerstag!

**Medini, die Wasserträgerin** | **Die Frauen v. Gnadenstein**  
Filmwert in 8 Akten. Schauspiel in 8 Akten. In d. Hauptrollen:  
Hauptrolle: Brit Segel. Margarethe Schön, Erich Kaiserling.

**Unsere Preise in Durchschlagpapier,**  
in Qualität wohl m.-glatt,  
**bieten Ihnen bestimmt Vorteile !!**

Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.

**Erzgeb. Papierhandels-Gesellschaft,**  
Kue, Reichstraße 2. Fernsprecher 781.

## Aue. Eröffnung des Stadtbades.

Das  
neuerbaute Stadtbad in Aue  
soll am  
Sonntag, den 17. Juli 1921,  
nachmittag 2 Uhr  
durch ein großes Eröffnungsschwimmfest eingeweiht werden.

An der Veranstaltung beteiligen sich Vereine des Arbeiter-Wassersport-  
Verbandes und des Deutschen Schwimm-Verbandes, im ganzen etwa 200  
Schwimmer und Schwimmerinnen.

Die Eintrittspreise betragen für nummerierte Sitzplätze 6.— Mark, für  
Stehplätze 2.50 Mark. Karten sind zu haben im Vorverkauf in den Zigarren-  
geschäften Müller und Lorenz und dem Hauptgeschäft des Consumvereins in  
Aue, sowie, soweit nicht ausverkauft, an der Kasse des Stadtbades vor der  
Eröffnung. Da die Sitzplätze sehr beschränkt sind, wird empfohlen, die Karten  
möglichst im Vorverkauf zu entnehmen.

Die gesamte Bürgerschaft wird zu dieser Veranstaltung eingeladen.

Der Rat der Stadt.

Größte Auswahl in  
**Uhren u. Goldwaren**



Reparaturen  
werden prompt und sachmännlich ausgeführt.

Bitte befristigen Sie meine Kataloge.  
Erlaubt ohne Kaufbindung erbeten.

**Richard Wagner, E. Hergert's Nachf.,**  
Uhrmacher und Juwelier, Wettiner-Strasse 17.

## Räumungs-Angebot

zur Schnitt- und Stanzwerkzeugfabrikation  
u. zw. geeignete div. Sachen, wie:

ca. 700 kg div. Ober- und Unterstempelstahl,  
ca. 400 kg div. neues Rund- und Flachstahl,  
div. fertige und halbfertige Stanzwerkzeuge,  
sowie Holzmodelle,  
1 Dezimalwaage mit Gewichten, 250 kg Tragkraft  
1 Kl. Elektromotor für Schleif- u. Schmelzwecke  
1 große Säulen-Handspindelpresse mit ange-  
gessenem Tisch, Fabrikat Bedr. Gbg, Lauter,  
Gewicht ca. 1000 kg,  
mehrere neue Handspindelpressen, 40 Spindel-  
stärke m. Holzstisch,  
1 vollständige Graviereinrichtung mit sämtlichen  
Werkzeugen und Tisch,  
1 großer und 1 kleiner Handleiterwagen und  
verschiedenes mehr.

Näheres und zu befristigen in Pöhlitz, alte  
Dorfstraße 88, von Donnerstag vormittag 10  
bis Freitag nachmittag 8 Uhr.

**Möbliertes Zimmer**  
für jungen Handlungsgehilfen für sof. gesucht.  
Erlangebote unter „N. T. 4875“ an die Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Frühkartoffeln**  
in großen und kleinen Posten,  
alte und neue Ernte,  
**Heu,** drabtegepreßt und lose,  
**Stroh,** drabtegepreßt  
und lose  
hat dauernd preiswert abzugeben  
**Robert Erenst, Lugau i. Erzg.**  
Fernsprecher Nr. 74.

**Kontoristin,**  
vertraut mit Stenographie u. Schreibmaschine  
für bald gesucht.

Kusführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen  
unter „N. T. 4876“ an das Uuer Tageblatt.

**Tücht. erste Stepperin**  
für Lederarbeit bei hohem Lohn gesucht.  
**Schuhfabrik, Steinpleis**  
bei Werdau.

**Sommerproffen! verschwinden!**  
Auf welche einfache Weise stellt Selbstenossen unentgeltlich mit  
Frau Elisabeth Frucht, Hannover 6304, Schließ. 288.